

NEWSLETTER

Nr. 16

Juni 2019

Liebe Freunde der Elbschule,

Greta Thunberg ist es gelungen, den Kampf gegen den Klimawandel über die Klassenzimmer hinaus in die Welt zu tragen. Auch die Schüler/innen der Inklusionsklasse 6 leisteten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in dieser Thematik und zeigen ihre Betroffenheit mit einem eigenen Song. "Unsere Zeit" entstand im Rahmen des Projektes "Superklasse".

Die Arbeit eines Schulleiters, so heißt es, gehört zu den wichtigsten Faktoren für den Erfolg einer Schule. Ulrike Witte leitet die Geschicke der Elbschule seit August 2018 und kann auf ein erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Erfahren Sie in dem sehr persönlichen Interview, mit welcher Haltung Ulrike Witte dieses Amt ausfüllt.

Wir blicken darüber hinaus auf den 5. Elbschulkultur-Tag zurück und berichten über zwei besondere Projekte des letzten Schulhalbjahres.

Nun ist "unsere Zeit" für die Sommerferien fast gekommen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern vergnügliche und erholsame Wochen.

Ihre



Screenshot aus dem Video "Unsere Zeit"

Foto: Neil Quinton

Karin Perwo-Aßmann (Öffentlichkeitsarbeit)

V. Peneo-Aforma

Themenübersicht:

- Gelungen gesungen Musikvideo "Unsere Zeit"
- Gefragt und geantwortet Interview mit Ulrike Witte
- Geflüchtet und gelandet Wenn das Schicksal ein Gesicht bekommt ...
- Gemeinsam gespielt Jugendclub TheaterPlus
- Gelehrt und gelernt Prof. Hintermair in der Elbschule
- Gezeigt und gestaunt "Zeig deine Kreativität!"
- Genug ist genug Elbschüler/innen verlassen das Schiff



Gelungen gesungen - Musikvideo "Unsere Zeit"

"Was zählt, um gesund aufzuwachsen?" Mit dieser Frage an die Schülerschaft eröffnet Annette Quinton regelmäßig das Projekt Superklasse.

Vor vier Jahren wurde diese Frage von schwerhörigen Elbschüler/innen der 6.Klasse mit "gelingender Kommunikation" beantwortet. Den Song von damals, "Sag es laut", finden Sie <u>hier</u>.

Die Inklusionsklasse 6-IK-I folgte in diesem Jahr dem Zeitgeist und einigte sich rasch auf das Thema "Klimawandel". Annette Quinton kam dafür mit ihrem Team erneut an die Elbschule, um mit den Jugendlichen einen Song zu erarbeiten und diesen unter der musikalischen Leitung von Neil Quinton im Tonstudio aufzunehmen. Die Schüler/innen gestalteten Textbausteine, setzten sie zusammen und komponierten die Melodie mit Unterstützung des professionellen Teams. Es dauerte insgesamt zwei Monate, bis der Song fertig komponiert und eingesungen und die Dreharbeiten für das Video abgeschlossen waren. Entstanden ist der Song "Unsere Zeit" – ein dringlicher Appell der Jugendlichen, den weiteren Klimawandel zu verhindern. Über die Entstehung des Projekts äußerten sich die Schüler/innen begeistert:

"Es war harte Arbeit, aber es hat richtig Spaß gemacht!"

"Eine tolle Erfahrung: Ich hab' entdeckt, dass ich rappen kann."

"Dieses Projekt würde ich unbedingt weiter empfehlen für Klassen, die noch keine richtige Klassengemeinschaft haben. Man lernt sich besser kennen in Situationen außerhalb des Unterrichts."

"Besonders toll war, dass ich mich getraut habe zu singen!"

"Singen macht froh und gute Laune!"

Am 13. Juni wurde der Song auf seiner Premierenfeier in der Aula den Schüler/innen, Eltern und Mitarbeiter/innen der Elbschule vorgestellt und bekam großen Applaus. Das Publikum durfte anschließend den spannenden Moment miterleben, als der Song auf YouTube hochgeladen wurde. Sie können sich "Unsere Zeit" hier anhören und -sehen (Untertitel können zugeschaltet werden).

Katharina von Puttkamer





Foto: Annette Quinton



Screenshot aus dem Musikvideo

Foto: Neil Quinton



Gefragt und geantwortet – Interview mit Ulrike Witte

1. Wann und warum haben Sie sich für den Beruf Sonderschullehrerin entschieden?

Das ist zu einem großen Teil frühkindliche Prägung... In meiner Familie mütterlicherseits gab und gibt es eine Menge Sonderpädagoginnen, so bin ich buchstäblich damit "groß geworden". Richtig ernst damit wurde es mir aber erst mit Schulabschluss und diversen Praktika und Freizeitbegleitungen.

2. Welche Ziele haben Sie sich als Schulleiterin der Elbschule gesetzt?

Ich sehe die Elbschule als eine Schule, in der alle Schüler/innen, ob gehörlos, schwerhörig, hörend, im Kontext unterschiedlicher Sprachen und Kulturen Teil einer Schulgemeinschaft sind. Hier finden sie unterschiedliche Angebote, in denen sie nach ihren Bedürfnissen gefördert werden, sie ihre Stärken ausbauen und neue Erfahrungs- und Sinneswelten erleben können. Ein Ort, an dem sie Erfahrungen machen, die einschließend und nicht ausschließend sind und die sie ermutigen, nach ähnlichen Möglichkeiten in anderen Lebensbereichen zu suchen.

3. Wie wollen Sie diese erreichen?

In einem gemeinsamen Prozess mit der gesamten Schulgemeinschaft; mit allen Kolleg/innen, Schüler/innen sowie deren Eltern.

4. Welche Rollen müssen Sie als Schulleiterin ausfüllen?

Ich denke, es ist **eine** Rolle; die der Schulleiterin, mit unterschiedlichen Anteilen: visionären, nachdenkenden, abwägenden, kommunikativen, gestalterischen, kreativen, beratenden, kontrollierenden, organisatorischen, planerischen, strukturierenden...

5. Welcher Anteil liegt Ihnen am meisten?

Alle Anteile haben ihren Sinn und ihren Wert, einige liegen mir näher als andere, aber ich glaube, der Mix macht's...

6. Wie viele Gespräche haben Sie in der vergangenen Woche geführt und wie viele davon standen in Ihrem Terminkalender?

Die kann ich nicht zählen... Ich bin der Überzeugung, dass Kommunikation eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Tätigkeit in der Zusammenarbeit mit Menschen und somit auch in der Leitung einer Schule ist. Gespräche, ob einzeln oder zu mehreren, geplant oder spontan, mit welchem Anlass oder Ziel auch immer stellen dabei einen ganz zentralen Punkt dar. So verwundert es nicht, dass Kommunikation und damit auch Gespräche einen ganz großen Teil meiner Zeit ausfüllen.



7. Welche Entscheidungen für die Elbschule stehen als nächstes an?

Ganz praktisch muss nächste Woche der Jahresplan für das Schuljahr 2019/20 mit allen schulischen Veranstaltungen, Konferenzen etc. fertig gestellt werden und dann die Fachlehrerbesetzungen der einzelnen Klassen.

8. Wie gehen Sie mit Stress um?

Yoga und Meditation versuche ich in mein Leben einzubauen, da bin ich noch auf dem Weg...

9. Was sollte man als Chefin auf keinen Fall tun?

Auch Chefinnen sind Menschen...

10. Wenn Sie den Schüler/innen nur einen Rat für ihren beruflichen Werdegang geben dürften, welcher wäre das?

Dies möchte ich mit Johann Wolfgang von Goethe tun: "Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen!"

11. Bitte die Sätze ergänzen:

- a) Schulleiterin zu sein, ist... eine positive Herausforderung.
- b) Die Kunst dabei ist,... die Balance zu wahren.

Vielen Dank für das Interview!

Karin Perwo-Aßmann Katharina von Puttkamer



Ein offenes Ohr für die Schüler/innen

Foto: privat



Geflüchtet und gelandet - Wenn das Schicksal ein Gesicht bekommt ...

Der 14-jährige Fereidun S. ließ sich mit seiner Freundin händchenhaltend im Dorf blicken. Unfassbar und inakzeptabel für die Familie des Mädchens, denn diese Geschichte ereignete sich in Afghanistan. Die sofortige Flucht des Jungen wurde unausweichlich. Auf sich allein gestellt durchquerte Fereidun den Iran und die Türkei, landete nachts mit einem Schlauchboot in Griechenland und gelangte schließlich über weitere vier Transitländer nach Deutschland.

Das natürliche Verhalten eines Jugendlichen sollte ein Fluchtgrund gewesen sein? Die Schüler/innen der Klasse 7/8 IK-I konnten dieses mit ihrer eigenen Erfahrungswelt nur schwer in Einklang bringen. Gebannt lauschten sie dem Bericht von Ferry, wie er sich hier nennt, bei einem Besuch in der Elbschule. Der sympathische junge Mann kann sich fast fehlerfrei auf Deutsch verständigen. Er ist 19 Jahre alt und beantwortete die Fragen der Jugendlichen geduldig. "Hattest du Langeweile auf der Flucht?"- "Nein, zu viel Angst für Langeweile!" Es kann gelingen, ein fremdes Schicksal durch authentische Schilderungen zu begreifen, wenn dieses Schicksal ein Gesicht bekommt.

Ein weiteres Gesicht und Schicksal, das die Schüler/innen tief beeindruckte, gehörte dem Zeitzeugen Richard Hensel, Jahrgang 1933, der als 12-Jähriger vor der Roten Armee aus Danzig geflohen war. Ihn prägten die Not und der Verlust zweier kleiner Geschwister, die an den Folgen von Unterernährung verstorben waren und von Richard Hensel selbst begraben wurden. Über viele Monate war es seine einzige Beschäftigung, nach Essbarem zu suchen. Die tröstliche Botschaft des charismatischen Zeitzeugen an die Jugendlichen von heute: "Zeit heilt alle Wunden." Der eindrücklichste Satz fiel am Ende des Besuches von Richard Hensel: "Dass wir in Deutschland seit über 70 Jahren Frieden haben, ist ein großes Geschenk!"

Im Religions- und Ethikunterricht der Elbschule kann in fremde Lebensgeschichten eingetaucht werden. Dies basiert auf dem bewährten Unterrichtsmix aus Begegnungen, Reflexionen und filmischer Dokumentation. Lehrerin Johanna Schmidt de Cevallos erlebte ihre Schüler/innen dabei als motiviert, neugierig und selbstständig. Aus den Interviews der beiden so unterschiedlichen Besucher produzierten sie u.a. einen Filmbericht, der am Elbschulkultur-Tag zahlreiche Zuschauer mit Sogwirkung fesselte. Weil das Schicksal ein Gesicht bekam.

Karin Perwo-Aßmann



Jona und Johanna im Gespräch mit Fereidun ("Ferry")



Das Interview mit Richard Hensel wird von einer Dolmetscherin in Ausbildung übersetzt

Fotos: privat



Gemeinsam gespielt – Jugendclub TheaterPlus

Im 7. Jahr der Kooperation mit dem Ernst Deutsch Theater (EDT) trägt der Jugendclub für hörende, schwerhörige und gehörlose Jugendliche einen neuen Namen (s.o.). Sein Alleinstellungsmerkmal, die zusätzliche Verwendung der Gebärdensprache neben der Lautsprache, wird im Namen visuell gestützt. Theaterpädagogin Susanne Tod und die Schauspielerinnen Anne Zander und Susanne Genc erarbeiteten mit den Jugendlichen in der aktuellen Spielzeit eine Szenenfolge zum Thema "Zeit".

Dabei reisten sie durch die Zeit und zeigten auf der Grundlage einer Maxime von Stephen Hawking eine beeindruckende Gebärdenpoesie. Ihre Performance kam am Eröffnungsabend des *plattform*-Festivals am 21.02.2019 auf die große Bühne des EDT.

In diesem Jahr bot sich dem Jugendclub eine weitere Gelegenheit, Bühnenluft zu schnuppern. Das vom Berliner Jugendverein Jubel³ frisch ins Leben gerufene Inklusive Nachwuchsfestival ViFest! bot vom 26. bis 27.04.2019 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Bühne für einen maximal fünfminütigen Auftritt in frei gewählter Gebärdenkunstform zu einem Thema ihrer Wahl. Acht Mitglieder des Jugendclubs hatten Zeit und waren bereit, sich einem Wettbewerb mit Publikumspreis zu stellen. Thematisch angelehnt an die zurückliegenden Wochen und Monate, entstand eine neue Performance. Vor 800 Zuschauern in der Urania war das Lampenfieber nach Auskunft von Elias wesentlich stärker als im vertrauten EDT. Die Konkurrenz auf der Jugendbühne war sehr stark, und die Hamburger Jugendlichen traten zwar ohne Preis, jedoch mit einem hohen Grad an Selbstverwirklichung und Zufriedenheit die Heimreise an.

Karin Perwo-Aßmann







Bereit für das ViFest!

Fotos: Fabian Hammerl



Gelehrt und gelernt – Prof. Hintermair in der Elbschule

Am Freitag, den 03.05.2019 fand von 14:00 bis 17:00 Uhr eine Fortbildung mit Herrn Prof. Manfred Hintermair zum Thema:

"Nach vorne schauen mit einem Blick zurück" -

Was die Hörgeschädigtenpädagogik der Zukunft aus den Erfahrungen beruflich erfolgreicher Gehörloser und Schwerhöriger lernen kann

statt. Gut 70 Personen kamen zur nachmittäglichen Veranstaltung in die Elbschule. Interessierte Eltern aus der Frühförderung und der Schule sowie Kolleg/innen verschiedener beruflicher Disziplinen (Hörgeschädigtenpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Logopäden, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologen, Gebärdensprachdolmetscher, Mitarbeiter aus Kindergärten und beruflicher Eingliederung sowie Vertreter von Elternverbänden) folgten den Ausführungen des Professors zu aktuellen Studien und Erkenntnissen.

Natürlich lässt sich die Botschaft eines gut aufbereiteten dreistündigen Vortrages nicht in einem Satz zusammenfassen.

Mitgenommen haben die Zuhörer aber sicherlich, dass die "Soft Skills" wie Selbstbewusstsein, Durchhaltevermögen und Mut zum Nachfragen, aber auch Identität und ein unterstützendes Elternhaus oder Peer Group mehr zum Erfolg eines Schwerhörigen oder Gehörlosen beitragen, als sein erworbenes Fachwissen. Hierin unterscheiden sich Menschen mit und ohne Hörbehinderung nicht.

Die Pausen ermöglichten einen fachlichen Austausch bei einem Catering, das durch zwei Klassen der Elbschule vorbereitet worden war. Vielen Dank an Herrn Prof. Hintermair!

Der Bundesverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen BDH lädt zur nächsten Veranstaltung im Mai 2020 mit Frau Prof. Claudia Becker zum Thema "Theory of Mind" ein.

Christiane Garvs

1. Vorsitzende des BDH Hamburg



Christiane Garvs begrüßt Prof. Hintermair



Vortrag in der Aula der Elbschule

Fotos: privat



Gezeigt und gestaunt - "Zeig deine Kreativität!"

Kreativität – was ist das eigentlich? Man kann Kreativität wie folgt definieren:

Kre | a | ti | vi | tät, die

[kseativi te:t] Substantiv

- Schöpferische Kraft, kreatives Denkvermögen
- Kreativität ist die Fähigkeit, etwas zu erschaffen, das sowohl neu als auch nutzbringend ist.



Oder man kann sich von dem Einfallsreichtum der Schüler/innen am 5. Elbschulkultur-Tag verzaubern lassen und auf eine kreative Entdeckungsreise gehen! Auch in diesem Schuljahr wurden Unterrichtsinhalte kreativ verpackt und erhielten am 24. Mai 2019 Präsentationsfläche im ganzen Schulgebäude der Elbschule.

Im Rahmen eines Zirkusprogramms öffnete Ulrike Witte die Türen zum diesjährigen Elbschulkulturtag, wo die Kreativität aus den Räumen und Fluren sprudelte. Vielfältige Ausstellungen von Monsterfamilien über Märchenerzählungen zu Tanzfilmen konnten entdeckt werden. Viele kleine Mitmachaktionen luden dazu ein, selbst kreativ zu werden. So spürt vielleicht noch der eine oder andere Nachwirkungen aus der Geisterbahn? Für einen musikalischen Ausklang sorgte die Gruppe "Trommelfell" mit voller Vorfreude auf den nächsten Elbschulkultur-Tag!

Katharina von Witzler





Akrobatik Stammbaum der Monsterfamilie

Fotos: privat



Genug ist genug – Elbschüler verlassen das Schiff

Wir gratulieren 31 Schüler/innen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Schulzeit mit Mittlerem Schulabschluss (MSA), Erstem Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) oder ohne Schulabschluss zum Übergang in weitere Bildungsmaßnahmen: Alle guten Wünsche für euren weiteren Lebensweg! Jetzt heißt es "Aussteigen aus dem Elbschul-Schiff" – das Festland wartet auf euch. AHO!!

Karin Perwo-Aßmann



Der Entlassjahrgang 2019 Foto: privat